

TIERGARTEN AUKTIONEN HANNOVER

Heben Sie Ihre verborgenen Schätze!

Briefmarken und Münzen

Kunst und Antiquitäten

Experten-Schätzungen (auch vor Ort)

Online- und Saalauktionen

Tiergarten Auktionen Hannover GmbH
Telefon: 0511-35351102
www.tiergarten-auktionen-hannover.de

BIRKENSTOCK

STOCK-SCHUHE

GEORGSTR. 48 | 30159 Hannover

11390601_002624

Im Internet finden Sie uns unter:

www.wochenblaetter.de

hallo wochenende

Leckere Grillwaren, aus Ihrer Region!

Heimann

Fleischerei • Partyservice

Aus eigener Schlachtung!

Wir kochen für Sie jeden Mittwoch: Eintopf

Oesselse • Weidenstraße 6 • Tel.: 0 51 02 / 32 24

Di., Do., Fr.: 8 - 12.30 Uhr u. 15 - 18 Uhr • Mi.: 8 - 12.30 Uhr • Samstag: 7 - 12 Uhr

32358901_002623

BUNTE WOCHEN

Attraktive Angebote 2. Wahl im Manufaktur Werksverkauf

29.6. – 1.9.2024

Öffnungszeiten: Di – So, 10 – 18 Uhr

FÜRSTENBERG und SIEGER by FÜRSTENBERG

Porzellanmanufaktur FÜRSTENBERG, Meinbrexener Straße 2 37699 Fürstenberg, T +49 5271 401-110, fuerstenberg-porzellan.com

17963001_002624

UNSER PRODUKT JULI DES MONATS

TERASKE
Ortho Reha Sanitätshäuser

AKTION:

MEDI FRESH KAUFEN UND MEDI SOFT TESTSPENDER GRATIS DAZU*

* Nur im Freiverkauf zur Selbstabholung, solange der Vorrat reicht.

ERFRISCHUNG GEFÄLLIG?

Kompressionskleidung macht Ihr Leben leichter - im Sport, bei langem Sitzen, nach Operationen, zur Unterstützung der Narbenheilung oder klassisch zu Behandlung von Lymph- und Lipödem. Aber gerade im Sommer ist eine Erfrischung willkommen: Wir empfehlen das kühlende Spray medi FRESH, das speziell für die Anwendung mit Kompressionsstrümpfen entwickelt wurde. Probieren Sie es jetzt aus! Und noch besser: Im Juli bekommen Sie beim Kauf einer Flasche **medi FRESH** ein Testfläschchen des Hautpflegeschaums **medi SOFT gratis** von uns!

medi fresh (100ml Sprayflasche): Der Frische-Kick für Zwischendurch. Kühlendes Spray mit Menthol. Entwickelt für die Anwendung mit Kompressionsstrümpfen.

medi soft (15ml Testspender): Feuchtigkeitsspendender Cremeschaum für noch besseren Halt mit Rosskastanie und 10% Urea.

Kommen Sie vorbei, wir beraten Sie gerne!

Leinstraße 33	30159 Hannover	Tel.: (0511) 30 10 50
Rundestraße 5	30161 Hannover	Tel.: (0511) 388 833 43
Falkenstraße 1	30449 Hannover	Tel.: (0511) 44 21 77
Vahrenwalder Str. 62	30165 Hannover	Tel.: (0511) 31 76 53
Ziegelstr. 9	30519 Hannover	Tel.: (0511) 83 17 09

11 x in der Region Hannover www.teraske.de

33397801_002623

Lebensretter wird gesucht!

Passant hat den ehemaligen Marathonläufer **JÖRG UTHMANN** beruhigt und mit auf den Notarzt gewartet

HANNOVER. Die Kopfschmerzen kamen plötzlich und heftig: „Ich habe gerade in meiner Wohnung etwas Sport gemacht, ein paar Liegestütze“, erinnert sich Jörg Uthmann (52) an den Tag, der alles in seinem Leben verändern sollte. „Ich wusste sofort, dass diese Kopfschmerzen ernst zu nehmen sind. In Kiel wohnt ein Freund, der Arzt ist. Ihn habe ich angerufen. Er versprach, gleich einen Notarzt zu rufen. Und da es nicht leicht ist, in meine Wohnung zu kommen, riet er mir außerdem, dass ich sofort nach unten auf die Straße gehen soll, damit mich die Rettungssanitäter finden können.“

Es ist der 24. Januar 2020, 20.30 Uhr. Jörg Uthmann schafft es gerade noch, mit dem Fahrstuhl ins Erdgeschoss zu fahren und vor die Tür zu treten. Dann bricht er zusammen. Es ist Winter, es ist kalt, er hat nur Sportsachen an. Ein Passant kommt auf ihn zu und fragt, ob er Hilfe brauche. „Ich bat ihn, mit mir zusammen auf den Notarzt zu warten. Wir haben miteinander geredet, aber ich erinnere mich nicht mehr daran, an was.“

An was er sich aber noch sehr guterinnert, ist das beruhigende Gefühl, dass dieser Ersthelfer auf ihn ausgestrahlt hat. Das Gefühl, nicht hilflos auf der Straße allein zu liegen, das Gefühl, dass jemand auf ihn aufpasst und auch da bleibt, bis der Notarzt kommt. Der da bleibt, wenn man – wie in Jörg Uthmanns Fall – bewusstlos wird. „Ich wohne direkt in der Innenstadt, da liegt

häufiger mal jemand auf der Straße. Ich war sehr froh, dass jemand bei mir war.“

Vier Jahre ist das jetzt her. Trotzdem denkt Jörg Uthmann immer noch häufig an diesen Mann, der einfach für ihn da war. Er würde sich sehr gern bei ihm bedanken. „So etwas passiert ja nicht alle Tage – vielleicht erinnert er sich ja noch daran.“ Dass so viel Zeit verstrichen ist, hat einen Grund: Jörg Uthmann kämpft sich noch immer ins Leben zurück.

Bei seinem Zusammenbruch kommt der Manager von der Deutschen Messe ins Friederiksenstift. Die Ärzte dort denken zunächst, er habe zu viele Drogen genommen und müsse nur seinen Rausch ausschlafen. Doch sein Zustand verschlimmert sich, die Atmung setzt aus. Zeitgleich macht sein befreundeter Arzt aus Kiel Druck, besteht am Telefon darauf, dass er sofort in die MHH verlegt wird. Dort wird die richtige Diagnose gestellt: Jörg Uthmann hat ein Aneurysma, eine Blutung im Gehirn. Ins Bewusstsein der Öffentlichkeit ist diese Krankheit 2009 durch die Moderatorin Monika Lieberhaus gekommen. Andere Prominente, die ein Aneurysma traf, sind die „Game of Thrones“-Darstellerin Emilia Clarke, Schauspielerinnen Sharon Stone, Rockstar Bret Michaels und der in Hannover lebende Künstler Sebastian-Maria Otto.

Sieben Stunden dauert bei Jörg Uthmann die Operation, das Aneurysma sitzt im Kleinhirn, es geht um Leben und Tod. Von dem nächsten Jahr, es ist das



Ersthelfer gesucht: Jörg Uthmann überlebte ein Aneurysma und sucht jetzt nach dem Mann, der mit ihm auf der Straße auf den Notarzt gewartet hat.
Foto: Elena Richert

erste Jahr mit Corona, bekommt der Patient nichts mit, er liegt im Koma. Als er das erste Mal aufwacht, ist es Januar 2021. Der Arzt begrüßt ihn mit dem Ellenbogen: „Ich habe den für einen Spinner gehalten, warum macht der jetzt einen auf jugendlich und grüßt mit Bodycheck? Ich kam ja aus einer Zeit, wo es das Virus noch nicht bei uns gab.“

Nach dem Koma ist der einstige Marathonläufer nur noch Haut und Knochen. „Aber ich war vorher körperlich fit, durchtrainiert und gesund, sonst hätte ich das sicher nicht überlebt.“ Lange Aufenthalte in Pflege-

heim und Reha stehen bevor. Zum Glück haben das Aneurysma und die rettende Operation nicht sein Denzentrum beschädigt, er ist auch nicht – wie viele Schlaganfallpatienten – halbseitig gelähmt. Aber er kann nicht sicher laufen, ist auf einen Rollstuhl oder eine Gehhilfe angewiesen, es dauert lange, bis ein Impuls vom Gehirn bis in die Beinmuskulatur gesendet wird. Beim Atmen muss er sich konzentrieren, lange musste er künstlich beatmet werden. „Aber ich habe Glück gehabt, dass ich lebe und mein Leben halbwegs eigenständig bewälti-

gen kann.“ Er lebt inzwischen in seiner alten Wohnung, zum Glück ist sie ebenerdig. Seinen alten Job vermisst er. „Es ist die Struktur im Tag, die Aufgaben und die Herausforderungen der Arbeit, die fehlen“, sagt er. Vor seiner Erkrankung war er bei der Messe als Direktor fürs internationale Projektmanagement zuständig, ist in der Welt herumge- reist, und gern würde er wieder auf geringer Stundenbasis fest arbeiten.

Und er hat noch ein Ziel: „Irgendwie wieder laufen zu können.“ Er trainiert, geht regelmäßig zur Physiotherapie und ins Sportstudio. Und er hat sich für ein sportliches Event angemeldet: Am 31. August nimmt er am „Herzschläger-Run“ teil, das ist ein Lauf für Menschen mit Mobilitätseinschränkungen im Erika-Fisch-Stadion.

So trägt er sein Schicksal mit bewundernswerter Haltung und blickt nach vorn. Denn jeder neue Schritt ist ein Schritt in eine neue Zukunft.

Seinem Helfer will er Danke sagen. An die Öffentlichkeit ist er auch gegangen, um mit seiner Geschichte zu sensibilisieren, mehr und genauer hinzuschauen, ob jemand in einer Notlage ist. Denn allein schon, dass jemand in so einer Situation da ist, ist eine große Hilfe.

Wer Jörg Uthmann damals geholfen hat oder aus einer Erzählung den Wohltäter kennen könnte, möge sich mit uns in Verbindung setzen: Telefonisch unter (0511) 518-2041 oder per Mail an: bielke@stroetmann-verlag.de!

Von Hannover über Hannover nach Hannover

Radfahrer Andreas Beneke kehrt nach einem Jahr zurück und lädt zur gemeinsamen letzten Etappe ein

HANNOVER. Ein Jahr war Andreas Beneke unterwegs, um möglichst viele Orte mit dem Namen Hannover anzufahren. „Vorwärts nach weit“, hat er seinen Blog auf Instagram genannt, benannt nach einem Gedicht des hannoverschen Künstlers Kurt Schwitters (1887 bis 1948). Und „vorwärts nach weit“ war auch sein Motto auf der Reise: Österreich, Italien, Südosteuropa, Türkei, Griechenland, Israel, Südafrika, Chile, Argentinien, Uruguay, Brasilien, USA, Australien, Korea, Japan, das war seine Route, von Tokio ist er nach Polen geflogen, um dann die letzten 900 Kilometer nach Hause zu radeln. Mit seiner Reise sammelt Beneke für die Deutsche Krebshilfe Spenden.

Jetzt lädt er alle Radfahrenden ein, ihn auf seiner letzten Tagesetappe am heutigen Sonnabend, 29. Juni, zu begleiten. Treffpunkt für die gemeinsame Rückfahrt ist um 12 Uhr, am Celler Schloss. „Mitradler sind auf diesen Kilometern gerne gesehen“, spricht Andreas Beneke



Weniger ist mehr: In den Packtaschen hat Andreas Beneke außer Werkzeug, Kleidung und Lebensmittel auch ein kleines Zelt und einen Schlafsack dabei.
Foto: Andreas Beneke

die Einladung aus. Er will die letzte Etappe gemütlich bestreiten: „Über eine zahlreiche Begleitung würde ich mich freuen!“

Insgesamt sei die Tour super gelaufen. Überall auf der Welt traf er helfende Menschen, viele boten ihm eine Übernachtung an, luden ihn zum Essen ein, zeigten ihm Land und Leute. Weihnachten verbrachte er bei strahlender Sonne in Namibia, in Brasilien merkte er schnell, dass

Fahrradfahren eher einem Überlebenskampf glich, weil insbesondere die Lkw keine Rücksicht auf Radler nahmen. In Washington traf er zufällig Bundesfinanzminister Christian Lindner (FDP) vorm Kapitol, sprach ihn an und machte ein Foto mit ihm.

Und er zeigte nicht nur auf dem Sattel Höchstleistungen: In Südafrika startete er beim Soweto-Marathon, in Boston spontan im Halbmarathon. Einzig mit

Australien haderte er ein wenig: Das lag aber nicht an den Menschen dort, sondern daran, dass es permanent geregnet hat.

Dafür wurde er dann in Korea von der Radfahrfreundlichkeit überrascht: So gibt es in dem Land ein landesweites Radfernwegenetz abseits des Autoverkehrs, Stempelstellen für Radfahrer im gesamten Land und eine Medaille für die gefahrenen Kilometer. Und auch in Japan zeigten sich die Menschen hilfsbereit: „Auf meiner ganzen Radreise in Japan wurde ich nicht einmal angehuft.“

Letzter Aufenthalt vor Europa war Hannovers Partnerstadt Hiroshima. Dort wurde der Hannoveraner im Friedenspark von einer Delegation empfangen, die ihn zu einem Empfang im internationalen Konferenzzentrum einlud: Das ist gelebte Partnerschaft.

Glockseelehrerin Kai Anke Hornbruch ist bereits im Frühjahr zurückgekehrt. Sie war im Rahmen eines Sabbaticals allein mit dem Fahrrad durch 19 Länder bis nach China gefahren.

18.222 Kilometer ist sie gefahren und hat dabei Länder wie Ukraine, Georgien, Armenien, die Türkei, Iran, Usbekistan und Tadschikistan mit dem Pamirgebirge, durchfahren. „Meine fünf einsamsten Tage im absoluten Nichts.“ Zwei Berge bestieg sie auf ihrer Tour, den 5165 Meter hohen Ararat in der Türkei und den 5610 Meter hohen Damavand im Iran.

Schließlich ist sie bis China gekommen, schaute sich Hongkong an, um sich dann auf der Insel Hainan zu erholen und innezuhalten. Oft hat sie gezeltet, je weiter sie gen Osten kam, wurde sie aber auch von den Menschen auf der Strecke spontan eingeladen.

Über all ihre Erlebnisse, Erfahrungen und außergewöhnlichen Begegnungen hält sie am morgigen Sonntag, 30. Juni, einen Vortrag mit vielen Bildern im „Kino im Künstlerhaus“ um 11 Uhr.

Karten kosten 10 Euro, ermäßigt 8, es gibt sie unter Telefon (0511) 16 84 55 22 und an der Tageskasse.

Zwei neue Sponsoren retten die Luchse

HANNOVER. „Vom Rettungsschirm zum Regenschirm“, so eröffnete TKH-Vereinschef Hajo Rosenbrock die verregnete Veranstaltung auf der Public-Viewing-Bühne am Raschplatz. Die Luchse sind gerettet und werden auch in der kommenden Saison in der Basketball-Bundesliga spielen – dank zweier neuer Hauptsponsoren.

Die Sparkasse Hannover und Enercity steigen bis 2026 beim Pokalsieger von 2023 und 2024 ein. Enercity-Vorstand Marc Hansmann und Sparkassen-Vorstandsvorsitzender Volker Alt waren sich einig: „Gerade Frauenmannschaften haben es schwer, Sponsoren zu finden. Das ist eine große Ungerechtigkeit. Wir sind stolz, als kommunale Unternehmen einzuspringen – wer soll es sonst machen?“ Trotz frischen Geldes muss der Verein mit einem deut-

lich geringeren Etat auskommen. In Zahlen: Statt 400.000 Euro stehen nur noch 230.000 Euro zur Verfügung – 40 Prozent weniger. Neben den schon angekündigten Abgängen der Topspielerinnen Dara Taylor, Laura Stockton und Brianna Rolerson werden weitere Abgänge folgen. Finja Schaake beendet ihre aktive Karriere, soll dem Team aber in anderer Funktion erhalten bleiben.

Der Kader muss also neu aufgestellt werden. Teammanagerin Doro Richter-Horstmann steht vor einer Mammutaufgabe. „Es ist verdammt viel zu tun. Aber es ist ein schönes Tun, mit dem Wissen, dass es auf jeden Fall weitergeht.“ Richter-Horstmann plant den Kader vor allem mit talentierten deutschen Spielerinnen. Die erste ist namentlich die 18-jährige Maira Banko. „Maira hat bisher viel 3x3 ge-

spielt und wird uns für die nächste Saison in den Kader begleiten“, sagt Richter-Horstmann. Ebenso wie die Französin Eloise Pavrette. In Gesprächen sei man zudem mit der langjährigen TKH-Spielerin Karo Tzokov, die

in ihr sechstes Jahr gehen würde. Um den Kader zusammenzustellen, braucht es allerdings Gewissheit auf der Trainerposition. Sidney Parsons verlässt das Team nach drei erfolgreichen Jahren. „Ich gehe nicht komplett



TKH Luchse gerettet: Steffen Krach (von links), Belit Onay, Doro Richter-Horstmann, Finja Schaake, Volker Alt, Dr. Marc Hansmann und Hajo Rosenbrock machen ab der neuen Saison gemeinsame Sache.
Foto: Florian Petrow

weg. Ich bleibe in Hannover und werde die Spielerinnen, das Management und die Jugendmannschaften weiter unterstützen.“ Zu ihrem neuen Verein kann die US-Amerikanerin noch nichts Offizielles sagen. Richter-Horstmann will schon Ende Juni einen neuen Coach präsentieren. „Das ist natürlich eine der Prioritäten“, sagt sie. „Die Verhandlungen laufen. Mit dem neuen Trainer geht es dann in auch in Gespräche, um einige wichtige Verpflichtungen. Er oder sie soll auch die Möglichkeit haben, die Mannschaft zu bilden.“ Und zwar nach ihren oder seinen Vorstellungen.

Den Trainingsauftritt planen die Basketballerinnen Ende August – ehe es einen Monat später in der Saisonauftakt geht. Ohne Druck, denn ein Abstieg ist durch die Ligavergrößerung sowieso nicht möglich.